Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 111. **Schwerte,** Samstag, 19. September 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landespolizeiliche Anordnung.

An Stelle des § 15 Absatz 1 meiner landespolizeilichen Anordnung, betreffend Maßregeln gegen Schweineseuchen vom 18. April d. J., abgedruckt in der Extrabeilage zum 17ten Stücke des Amtsblattes der Königlichen Regierung treten folgende Bestimmungen:

Personen, welche in den Regierungsbezirk Arnsberg Schweine zu Handelszwecken einführen, oder aus einem Kreise des Bezirks in einen andern überführen wollen, haben mindestens 24 Stunden vor dem Eintreffen des Transports dem beamteten Tierarzte oder dessen bestellten Vertreter behufs Untersuchung der Schweine Anzeige zu machen.

Die von dem Tierarzte ausgestellten Gesundheitszeugnisse haben Gültigkeit auf 2 Tage (48 Stunden), so daß innerhalb dieser Zeit eine neue tierärztliche Untersuchung der Schweine nicht stattzufinden braucht, auch wenn die Tiere während dieser Frist in einen anderen Kreis geführt werden, und sind von den Transportführern stets bei sich zu führen.

Die Transportführer haben ferner ein Kontrolbuch nach dem beigefügten Muster zu führen, in welchem der Name und Wohnort des Besitzers und des Begleiters, der Ursprungsort und die Zahl der eingeführten, verkauften oder gefallenen Schweine einzutragen ist. Die Zahlen sind in Buchstaben anzugeben.

Das Kontrolbuch ist dem beamteten Tierarzte und der Ortsbehörde jedes Ortes, in welchem Schweine verkauft werden, vorzulegen.

Die Ortsbehörde hat die Richtigkeit der Angabe über die Zahl der Schweine zu prüfen und hierüber im Kontrolbuche einen Vermerk zu machen.

Der beamtete Tierarzt oder dessen bestellter Vertreter hat in das Kontrolbnch einen Vermerk über den Untersuchungsbefund zu machen.

Verendet ein Schwein während der Beförderung, so ist unverzüglich behufs Feststellung der Todesursache der beamtete Tierarzt oder dessen Vertreter zuzuziehen. Bevor diese Feststellung stattgefunden hat, darf kein Schwein aus dem Transporte entfernt oder in Berührung oder in Gemeinschaft mit andern Schweinen gebracht werden. Die Kosten der tierärztlichen Untersuchungen der Schweinetransporte hat der Transportunternehmer zu tragen.

Das Kontrolbuch, sowie das Gesundheitszeugnis ist von dem Transportführer jederzeit auf Verlangen den Ortspolizeibehörden, sowie den beamteten Tierärzten und den Gensdarmen vorzuzeigen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmnngen werden gemäß § 18 der landespolizeilichen Anordnung vom 18. April d. J. bestraft.

Diese Bestimmungen treten mit dem 10. September d. J. in Kraft.

Kontrolbuch.

Name und Wohnort { des Eigentümers der Schweine. / des Transportführers der Schweine.

Des Zuganges			Ursprungs-Ort.	Des Abganges				Rest	Namen und Stand des Erwerbers.	Vermerke der Ortsbehörden und des beamteten Tierarztes.
Tag.	Ort.	Zahl.		Tag.	Ort.	Zahl durch Verkauf.	durch Tod.			

Arnsberg, den 28. August 1896.

Der Regierungs-Präsident Winzer.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an meine Bekanntmachung vom 23./29. Juni d. Js., betreffend die Ferienfestsetzung für die Volksschulen des Kreises Hörde für das laufende Sommerhalbjahr bestimme ich, daß die Herbstferien a. in den Amtsbezirken Barop, Kirchhörde, Wellinghofen und Westhofen am 28. September beginnen und mit dem 17. Oktober endigen; b. in dem Amtsbezirke Aplerbeck, sowie in Schwerterheide am 28. September beginnen und mit dem 10. Oktober endigen.

Hörde, den 11. September 1896.

Der Königliche Landrat. J. V.: Hentzen, Regierungs-Assessor.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser machte Donnerstag früh einen Spazierritt und empfing sodann im Neuen Palais den Minister des Innern v. d. Recke, sowie den Kriegsminister von Goßler zum Vortrage. Später arbeitete der Monarch mit dem Chef des Militärkabinetts v. Hahnke.

An den kommandierenden General des 6. Armeekorps, (Breslau) Erbprinzen von Meiningen, richtete der Kaiser ein Schreiben, in welchem er seinen Dank für die Leistungen der dem Prinzen unterstellten Truppen ausspricht. Das 6. Armeekorps habe sich bei den Manövern als ein besonders tüchtiges Glied der Armee erwiesen. Er scheide daher von dem Korps in der sicheren Ueberzeugung, daß ein sorgsames, auf die stetige Fortentwickelung und Vervollkommnung aller Waffen gerichtetes Auge über ihm wacht. Der Kaiser beauftragt den Prinzen, den Generalen, Regiments-Kommandeuren und Offizieren für den erfolgreichen Eifer, mit welchem sie die Ausbildung der Truppen geleitet haben, seinen Dank zu sagen, den Mannschaften aber seine vollste Zufriedenheit mit ihrer Ausdauer und ihren Leistungen kundzugeben.

Infolge der Unruhen in der Türkei haben die 4 deutschen Schulfregatten, Moltke, Gneisenau, Stein und Storch Befehl erhalten, die Wintermonate über sämtlich im Mittelmeer zu kreuzen, und zwar vor allem im östlichen Teile. Die Fregatten werden zu diesem Zweck bereits gegen Ende des laufenden Monats Kiel verlassen.

Ueber den Untergang des Kanonenbootes „Iltis" liegen nunmehr etwas ausführlichere Berichte von dem geretteten Schreiber und dem mehrfach erwähnten Leuchtturmwächter vor. Danach wäre der „Iltis" in den Ausläufer eines Taifun geraten, auf Klippen aufgefahren und geborsten. Das Vorschiff hat sich zwei Tage gehalten, das Hinterschiff ist sofort untergegangen. Ob sie sofort nach der Meldung des Unglücks vom Chef der Kreuzerdivision, Kontreadmiral Tirpitz, ausgesandten Schiffe „Arcona" und „Cormoran", sowie der „Kaiser", auf welchem sich der Kontreadmiral selbst nach der Unglücksstätte zu begeben gedachte, nähere Aufklärungen werden bringen können, erscheint sehr zweifelhaft.

Gegenüber den fortdauernden unkontrollierbaren Blättermeldungen über den Militärdienst der Volksschullehrer stellt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" folgendes fest: „Vom Jahre 1900 ab dienen sämtliche Volksschullehrer ein Jahr. Dieselben können als Einjährig-Freiwillige dienen, insoweit ihr Seminarzeugnis ihre wissenschaftliche Qualifikation bescheinigt. Wenn sie die außergewöhnlichen sonstigen Bestimmungen erfüllen, wie Kleidung und Beköstigung, so werden sie als Einjährig-Freiwillige mit Schnüren und sonstigen Erleichterungen eingestellt, anderfalls dienen sie wie jeder andere Mann; aber nur ein Jahr, wobei sie möglichst zusammen und abgetrennt von den übrigen Mannschaften untergebracht und ausgebildet werden, mit dem Ziele zur Verwendung als Reserve- Unteroffiziere.

Es häufen sich die Anzeichen dafür, daß das entdeckte weitverzweigte anarchistische Komplott thatsächlich gegen den Zaren gerichtet war. Es ist begreiflich, daß die französische Presse gegen diese Deutung protestiert; außerhalb derselben wird über den wahren Sachverhalt nirgends mehr ein Zweifel gelassen. Ein hoher Pariser Polizeibeamter hat in Antwerpen Untersuchungen darüber vorgenommen, ob der Bombenfund mit einem Attentat auf den Zaren in Verbindung steht. Das Resultat seiner Untersuchung wird natürlich nicht publiziert werden. Von den deutschen Zeitungen läßt außer den sozialdemokratischen Organen keine einzige einen Zweifel darüber, daß das geplante Bombenattentat gegen den Zaren gerichtet gewesen ist. Da mehrere der Verschwörer noch nicht dingfest gemacht und eine größere Anzahl Bomben bisher nicht hat aufgefunden werden können, so ist man wegen der nächsten Zukunft nicht ohne Sorge. Die „Kreuz-Ztg." schließt einen dem Komplott gewidmeten Artikel mit den Worten: Die Entdeckung des nihilistischen Komplotts vervollständigt die beklagenswerten Ereignisse, von denen die Rundfahrt des Zaren, der bei seiner Ankunft in Wien die Nachricht von den Konstantinopeler Metzeleien erhielt und auf seiner Rückreise von dort den Fürsten Lobanow durch den Tod verlor, begleitet war, in einer bedauerlichen Weise.

Italien.

Der Friede zwischen Italien und Abessynien ist geschlossen. Menelik verlangte 2 Millionen als Entschädigung für die Verpflegung der italienischen Gefangenen, sowie eine Zurückschiebung der Grenzen von Erythräa. Rußland unterstützte beide Forderungen.

Rußland.

Das Befinden des Grafen Schuwalow wird als befriedigend bezeichnet, die Besserung schreitet stetig fort, sodaß der Kranke bereits auf Stunden das Bett verlassen kann. In gewissen Kreisen rechnet man darauf, daß der Graf der Nachfolger des Fürsten Lobanow wird, falls sein Gesundheitszustand die Ernennung nur irgend thunlich erscheinen lassen sollte.

In der russischen Presse ist bezüglich der Konstantinopeler Unruhen der Vorschlag erörtert worden, Rußland solle dem Sultan seine europäischen und asiatischen Besitzungen gewährleisten und dafür die Dardanellen erhalten. Es darf nicht Wunder nehmen, daß man in Paris diesem Vorschlage beipflichtet. „Gaulois" befürwortet die Idee, die Türkei unter russisches Protektorat zu stellen, wobei Rußland die übrigen Mächte jedoch nur vertreten und das Protektorat nicht auf eigene Rechnung ausüben solle.

Frankreich.

Trotz der Entdeckung der anarchistischen Umtriebe wird der Zar Paris besuchen und auch den Grundstein zu der Weltausstellung von 1900 legen. Da der Zustand seines Bruders, des gegenwärtigen Thronfolgers, Zarewitsch Georg, sich verschlimmert hat, so könnte möglicherweise mit Rücksicht auf diese betrübende Thatsache eine Aenderung des Reiseprogramms erfolgen.

England.

Die Königin von England wird eine Massenpetition der englischen Frauen von allen Teilen des britischen Reiches zur Unterdrückung des Handels in Opium und Spirituosen entgegennehmen. Sie trägt sieben Millionen Unterschriften. Die Königin hat während ihrer langen Regierung manche große Petition in Empfang genommen, ein solches Riesengesuch ist ihr aber noch nicht vorgekommen.

Die antitürkische Bewegung hält in England an. Eine demnächst stattfindende Versammlung, deren Vorsitz dem Prinzen von Wales angetragen ist, wird eine große Kundgebung gegen die türkische Mißwirtschaft veröffentlichen und die Mächte zum Einschreiten auffordern. Ueber die Forderung der Enthebung Abdal Hamids vom Sultanat verlautet neuerdings nichts Bemerkenswertes. Der Premierminister Lord Salisbury hatte mit den Botschaftern eine längere Konferenz über die orientalischen Angelegenheiten. Von beabsichtigten neuen Maßnahmen ist jedoch nichts bekannt geworden.

In England werden anscheinend 30 000 Maschinenbauer aus der Arbeit entlassen werden.

Orient.

Konstantinopel steht unter dem Zeichen der allgemeinen Panik; das geringfügigste Ereignis setzt die Bevölkerung in wildeste Aufregung. Ein aus Versehen losgegangener Schuß einer Patrouille am Quai verursachte eine unglaubliche Scene. Die Panik wurde zwar durch einen schnell herbeigezogenen Truppenkordon auf den Quai beschränkt, jedoch kamen hierbei mindestens 50 Personen, die von der rasend laufenden Menge ins Goldene Horn gestoßen wurden, ums Leben.

Die von den Türken gefangen genommenen mazedonischen Aufständischen werden als Briganten vor die gewöhnlichen Gerichte gestellt und nicht etwa als politische Verbrecher behandelt werden.

Die vor Konstantinopel liegenden Stationsschiffe werden, wenn erforderlich, ihre Besatzungen zum Schutze der Botschafter ausschiffen, da man den Ausbruch muselmännischer Bewegungen infolge des Vorgehens der Mächte befürchtet. Im Zusammenhang hiermit sei auf die Notwendigkeit hingewiesen, betr. einer Aenderung des Dardanellenvertrages. Zur Zeit siud die Mächte außerstande, eine wirkungsvolle Flottendemonstration vor Konstantinopel zu unternehmen.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 18. Sept. Der Ferien Ende ist nun da; der Unterricht in den Schulen hat wieder begonnen. Die schönste Zeit im Jahre, die von der lieben Jugend heißer noch herbeigewünscht wird, wie das liebe Weihnachtsfest, ist — ach allzu früh — verrauscht, — aber nicht vergessen. Hundertfältige Erinnerungen genossener Freuden knüpfen sich daran und lassen die sorglosen Tage in noch viel schönerem Lichte erstrahlen, als wie sie in Wirklichkeit waren. Nun ruft wieder des Dienstes gleichgestellte Uhr. Scherz und Spiel treten in den Hintergrund und die Vorbereitung für's Leben wird mit neuen Kräften betrieben. Hoffentlich ist von nun aber jeder rechte Junge mit gleichem Eifer dabei, wie in den Ferien beim süßen Nichtsthun!

Schwerte, 18. Sept. Angesichts der demnächst stattfindenden Einstellung von Rekruten machen wir darauf aufmerksam, daß die Rekruten verpflichtet sind, vor ihrer Einstellung ein etwa gegen sie schwebendes Gerichtsverfahren der Militärbehörde anzuzeigen. Sie werden event. nicht eher eingestellt, als bis die Strafsache einschließlich Strafvollstreckung gegen sie erledigt ist. Unterlassen sie die Anzeige, so werden sie bei einer Verurteilung behufs Verbüßung der Strafe wieder entlassen. ungeachtet dessen wie lange sie bereits dienen, Im nächsten Jahre werden sie dann erneut ausgehoben, ohne daß die vorhergegangene Dienstzeit angerechnet wird.

-m Schwerte, 17. Sept. In einer hiesigen Wirtschaft entstand gestern abend eine Schlägerei, wobei es blutige Köpfe absetzte. Die Polizei setzte sich ins Mittel und nahm einige Verhaftungen vor.

Dortmund, 15. Sept. Ueber das Schiffshebewerk am Dortmund-Ems-Kanal, welches bei Henrichenburg errichtet wird, lesen wir: Gegenwärtig ist man mit dem Einbauen der fünf Schwimmer beschäftigt, von denen einer ungefähr fertig ist. Es ist ein Klopfen und Hämmern, das man begreiflich findet, wenn man bedenkt, daß in jeden der fünf Schwimmer 28000 Niete einzuschlagen sind, nicht mitgezählt die Niete, welche bereits in der Fabrik eingeschlagen wurden. Es ist bereits viel über dieses mächtige Bauwerk geschrieben worden, aber weniger bekannt dürften die nachfolgenden Zahlen sein, welche so recht ein Bild von der Großartigkeit der Anlage zu geben vermögen. Der Durchmesser jeder der fünf Brunnen, in denen sich die Schwimmer bewegen, beträgt 10 Meter, die Tiefe 30 Meter. Ihre Wandungen bestehen aus Stahlgußtrommeln (Tübbings), die aufeinander gesetzt sind. Jeder Brunnen enthält 256 solcher Stahlgußtrommeln, von denen jede Trommel ca. 20 Zentner wiegt. Den Boden des Brunnens bildet eine Betonschicht von über 8 Metern Dicke. Die sich in den Brunnen bewegenden Schwimmer besitzen einen Durchmesser von 8,05 Metern und eine Höhe von 14 Metern. Sie sind aus Schmiedeeisen zusammengenietet. Auf denselben befindet sich ein Gestänge von ebenfalls 14 Metern Höhe, das den Trog trägt, der die Schiffe aufnimmt. Dieser Trog hat eine Breite von 8,05 Metern und eine Länge von über 80 Metern. Das Troggerüst wiegt 120000 Kilogramm, jede der aus einem Stücke in Stahl geschmiedeten Spindeln, durch welche ein gleichmäßiger Auf- und Niedergang der Schwimmer erzeugt wird, 125000 Kilogramm; jede der Schützen des Ober- und Unterhauptes mit Vorrichtungen zum Auf- und Abbewegen hat ein Gewicht von 16000 Kilogramm und jede der Trogschützen ein solches von 10000 Kilogramm. Die ganze zu hebende Last: Trog, Schwimmer, Wasser und Schiff einbegriffen, beläuft sich auf 3 Millionen Kilogramm = 300 Doppel-Waggons. In der Berliner Gewerbe-Ausstellung befindet sich ein Modell dieses Hebewerkes, das im Maßstabe 1:30 gearbeitet ist und vollständig funkioniert. Es hat allein die Kleinigkeit von 20000 Mark gekostet, während das eigentliche Hebewerk 2½ Millionen Mark kostet. Fertig soll das Hebewerk am 1. Juli nächsten Jahres sein.

Dortmund, 14. Sept. Nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte ein hierselbst auf der B.-M. Strecke einfahrender Personenzug, so daß er gegen den Prellbock fuhr. Glücklicherweise kamen nur einige leichtere Verletzungen der Insassen vor.

Dortmund, 14. September. Auf dem Zweirad um die Welt zu fahren machte sich im vorigen Jahre ein Herr Heinr. Horstmann anheischig, mit dem daraufhin eine Wette um 20000 Mark abgeschlossen wurde, daß er den Erdball innerhalb zweier Jahre umradeln müsse. H. hat bereits Nordamerika durchquert und ist gegen Ende August in San Franzisko eingetroffen, wo er der dort erscheinenden „California-Staats-Ztg." interessante Aufschlüsse über seine Erlebnisse giebt. Darnach hat er New-York am 10. Oktober v. J. verlassen, und an diesem Tage die weiteste Tour — 154 Meilen — gemacht. In Chikago schneite der Weltreisende ein und konnte erst Mitte Januar d. J. seine Fahrt fortsetzen. In dem sumpfigen Arkansas mußte er die Bahndämme und meilenlange Brücken benutzen. „Im Walde hinter Texarkana", so erzählt Horstmann, „begegnete mir ein Tramp (Landstreicher), der um Kautabak bat. Ich konnte ihm nicht helfen, weil ich mir die amerikanische Unsitte des Kauens noch nicht angewöhnt habe. Als der Kerl nach der Zeit fragte, zog ich meine Uhr, gewahrte aber in dem Augenblicke, daß er nach seiner hintern Tasche griff. Die Bewegung war mir sehr verdächtig; die Uhr fallen lassen und meinen Revolver ziehen, war das Werk einer Sekunde. Da ertönte sein Ruf: „Hands —" doch weiter sollte er nicht kommen, denn in dem Augenblicke krachte mein Schuß und lautlos fiel der Tramp hintenüber. Im Falle entlud sich seine Waffe, die Kugel drang oberhalb der linken Schulter dnrch meinen Rock und ein Stück Zeug herausreißend, ließ sie auf der Schulter selbst einen roten Streifen, wie von einem Peitschenschlag herrührend, zurück. Im nächsten Orte, Arona, wollte ich dem Sheriff (Friedensrichter) Meldung von dem Vorfalle erstatten. Ich fand ihn in einer Kneipe und erzählte ihm die Sache. „Well", sagte er, „was soll ich dabei thun? Wenn Sie ihn totgeschossen haben, kann ich ihn auch nicht wieder lebendig machen, und ist er nicht tot, dann finde ich ihn jetzt auch nicht mehr." Sprach's und drehte mir den Rücken." — Auf seiner weiteren Fahrt fand Horstmann recht schlechte Wege, auch litt er häufig Mangel an Wasser und Lebensmitteln. Den schwersten Tag brachte ihm der Uebergang über den Pecos-Fluß, der dreihundert Fuß tief zwischen steilen Felsenwänden dahinrauscht. Nach einer halsbrecherischen Kletterei durch wilde Schluchten durchquerte H. sechsmal den Fluß, um sein Rad in einzelnen Stücken hinüberzuschaffen, dessen Reifen voller Kaktusdornen waren. In den Sandwüsten Arizona's und Kalifornien's erreichte die Hitze 44 Grad Réaumur im Schatten, so daß Horstmann nur nachts fahren konnte. Rock und Weste schenkte er einem Indianer, der sich königlich darüber freute. Nachdem er sich dann in Los Angeles neu eingekleidet, erreichte er 8 Tage später San Franzisko. Von dort hat Horstmann Ende August die Seereise nach Honoluln angetreten, um dann durch Japan, China, Indien ꝛc. Rußland zu erreichen und bis 2. Mai n. Js. wieder in Dortmund einzutreffen. „Die Entfernung", sagt der kühne Radler am Schlusse seines Reiseberichtes, „beträgt noch ungefähr 5000 Meilen, macht in 8 Monaten pro Tag etwa 21 Meilen, was ein rüstiger Fußgänger zu Fuß zurücklegen kann."

Iserlohn, 16. Sept. Inbetreff der in vor. Nr. gebrachten Notiz von dem spurlosen Verschwinden eines Musketiers Berndes von hier können wir nunmehr mitteilen, daß sich derselbe von seinem Truppenteil heimlich entfernt und jetzt in Mühlhausen (Els.) bei dem dort garnisonierenden Infanterie-Regiment wieder freiwillig gestellt hat. Wenn diese Nachricht sich bewahrheiten sollte — dann würde dieser thörichte Streich von dem jungen Mann schwer gebüßt werden müssen.

Oelde, 15. Sept. Zu längeren Freiheitsstrafen waren kürzlich zwei junge Leute von hier vom Schwurgericht in Münster verurteilt worden, weil sie angeblich ein Dienstmädchen überfallen und mißhandelt hatten. Nunmehr ist dieses Mädchen wegen Meineidsverdachts verhaftet und von den Eltern der Verurteilten das Wiederaufnahme-Verfahren beantragt worden.

Lüdenscheid, 15. Sept. Schwer heim gesucht ist die Familie des Herrn Aug. Ochs, Lessingstraße. Frau O. war am Sonntag mit der Wäsche der Arbeitskleider ihres Mannes beschäftigt, und hatte einen Kübel mit siedendem Wasser an den Boden gestellt. Auf den Rand des Behälters setzte sich, ohne daß es die Mutter beachtete, das 4jährige Söhnchen der Familie. Wie es nun das Unglück wollte, fiel das Kind rücklings in das heiße Wasser und wurde dermaßen verbrüht, daß es unter gräßlichen Schmerzen in vergangener Nacht verschied.

Lüdenscheid, 15. Sept. Einen empfindlichen Schaden erlitt der Bauunternehmer Klein dadurch, daß ihm, anscheinend infolge Verfütterns von schimmligem Brot zwei wertvolle Pferde verendeten.

Münster, 16. Sept. Von Zigeunern geraubt wurde am Montag der 9jährige Knabe Laukämper von hier. Derselbe war von den Landstreichern aufgegriffen worden, als er sich neugierig der vorbeifahrenden Truppe genähert hatte. Als der Junge länger als einen halben Tag ausblieb, wandten sich die besorgten Eltern an die Polizei, und dieser gelang es, bereits gestern den Knaben, der es übrigens bei dem räuberischen Gsindel nicht schlecht hatte, zu befreien.

Recklinghausen, 15. Sept. Ganze 2 Pfg. wurden kürzlich aus einer hiesigen Konkursmasse an einen Kaufmann in Münster abgesandt, welche bei Ausschüttung der Masse auf dessen Forderung entfielen. Diese „riesige" Summe von 2 Pfg. wurde per Postanweisung eingezahlt. Falls die Sendung an der Post abgehoben wird, kommt der Betrag ungekürzt zur Auszahlung, sollte jedoch das übliche Bestellgeld von 5 Pfg. an den Stephansjünger zu entrichten sein, so wird der Adressat also obendrein noch 3 Pfg. zuzahlen müssen.

Schnathorst, 14. Sept. Wie leicht ein Lehrer in einen falschen Verdacht kommen kann, beweist folgender Vorfall, der sich in unserer Nachbargemeinde zugetragen hat. Ein Lehrer soll angeblich ein Kind an den Kopf geschlagen haben. Nach mehreren Tagen stirbt dann das Mädchen. Der Fall wird amtlich zur Anzeige gebracht, und die Leute glauben schon den bedauernswerten Lehrer seines Amtes enthoben. Die Gerichtskommission obduziert die Leiche und findet zur Freude aller, die den Lehrer und sein mühevolles Amt kennen, daß die Kopfschmerzen, über die das Kind schon längere Tage vor seinem Tode klagte, durch die Diphtheritis veranlaßt wurden, welche Krankheit auch die Ursache seines Todes war.

Siegen, 15. Sept. Ein Unglücksfall wird aus Eiserfeld berichtet. Dort wollte ein Bergmann seinem Pflegetöchterchen, welches an Diphtheritis erkrankt war, Medizin eingeben, vergriff sich aber und faßte eine Flasche, welche Karbol enthielt. Er bemerkte den Irrtum erst, als das Kind die gefährliche Flüssigkeit geschluckt hatte. Der sofort herbeigerufene Arzt wandte zwar Gegenmittel an, konnte dem unglücklichen Manne aber wenig Hoffnung auf die Erhaltung des Lebens des Kindes machen.

Duisburg, 15. Sept. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts fällte gestern unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektors Bangen einen Freispruch, der den weitesten Kreisen bekannt gegeben zu werden verdient. Ein hiesiges Dienstmädchen hatte am 7. August, bei der Anwesenheit der Kaiserin in Ruhrort in Gegenwart ihres damaligen Geliebten, eine unehrerbietige Aeußerung über den Kaiser gethan. Als das Mädchen sich später mit seinem Liebhaber entzweite, zeigte dieser sie wegen Majestätsbeleidigung an. Gestern stand das arme Mädchen vor der Strafkammer. Sie gab die unbedachte Aeußerung zu und der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis. Der Verteidiger bat um das mildeste Strafmaß und um Verhängung von Festungshaft. Der Gerichtshof ging aber noch weiter. Er sprach unter scharfer Verurteilung der Handlungsweise des Denunzianten und des immer mehr um sich greifenden Denunziantentums die Angeklagte frei, da in den Volkskreisen, denen die Angeklagte angehöre, der gebrauchte Ausdruck nichts Ehrverletzendes habe.

Haddenbrock, 14. Sept. Wegen tötlicher Mißhandlung ihres 2½jährigen Stiefkindes wurde eine Frau von hier verhaftet. Dieselbe hatte das Kind so lange geschlagen, bis es seinen Geist aufgab.

Solingen, 14. Sept. Die Stadtverordneten haben heute beschlossen, sechs Beamte, die bei der Steuerverwaltung thätig sind, einen Kursus in Buchführung durchmachen zu lassen. Die Kosten mit 200 Mk. wurden ohne weiteres bewilligt.

Solingen, 14. Sept. Die „Sol. Ztg." schildert eine ergötzliche Scene, die am Sonntag nachmittag die Fahrgäste des 2,32 von Bnrg abgehenden Zuges der Schmalspurbahn Burg-Wermelskirchen zu beobachten Gelegenheit hatten. Lehnt sich da ein lustiger Bruder übermäßig weit aus dem Wagenfenster, sodaß ein neckischer Windstoß seinen Hut erfaßt und denselben einige Meter weitab vom Bahnsteig entführt. Den so plötzlich seiner Kopfbedeckung Beraubten verließ jedoch seine Geistesgegenwart nicht, flugs öffnete er die Wagenthür, sprang hinaus und erhaschte auch binnen kurzer Zeit den entführten Kopfschutz wieder. Im glücklichen Besitz desselben setzte er sich in einen kurzen Trapp, immer hinter dem Bähnele hinterher, erreichte dasselbe auch nach wenigen Minuten und nahm glückstrahlend unter dem Jubel der Passagiere seinen Sitz wieder ein. — Und da sage noch einer, daß in unserem Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität für die Gemütlichkeit kein Platz mehr übrig bleibt.

Düsseldorf, 15. Sept. Nicht bewährt hat sich nach einer Bekanntmachung der hiesigen Regierung die Thätigkeit der Maler- und Anstreicher-Innung auf dem Gebiete des Lehrlingswesens. Deshalb ist dieser das ihr eingeräumte ausschließliche Recht zum Halten von Lehrlingen entzogen worden.

Düsseldorf, 14. Sept. Durch einen bedauernswerten Unglücksfall wurde gestern die Familie Sch. hierselbst in tiefe Trauer versetzt. Das 4¼jährige Söhnchen hatte beim Spielen mit Altersgenossen einen Drahtstift in der Hand und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm der Nagel durch ein Auge bis ins Gehirn drang. Trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hülfe war das unglückliche Kind nach wenigen Stunden eine Leiche. Der Schmerz der Eltern, ihren Liebling unter großen Qualen so plötzlich sterben zu sehen, ist groß.

Düsseldorf, 15. Sept. Zu einem Monstre-Prozeß scheint hierselbst die am Freitag auf Grund einer anonymen Anzeige gemachte Entdeckung von Diebstählen in der Porzellanfabrik von Hohmann zu führen. Bis jetzt sind schon 30 Personen ermittelt, die an den Diebstählen beteiligt sind. Es ist festgestellt, daß Arbeiter dieser Fabrik schon seit langen Jahren einen förmlichen Großhandel mit den von ihnen gestohlenen Porzellanwaren betrieben. Fast täglich wächst der Kreis der Personen, denen von der Polizei die Teilnahme an den großartigen Diebstählen nachgewiesen wird.

Krefeld, 15. Sept. Schlecht bekommen ist einem hiesigen Schlossergehülfen der Versuch einer Kneippkur. Er machte sich mit andern bei einer Hochzeit den wunderlichen Spaß, barfuß im Zimmer und Hausflur herumzulaufen. Dabei trat er sich einen rostigen Nagel in den Fuß. Er achtete anfänglich nicht darauf, aber schon nach einer halben Stunde hatte sich der Fuß derart entzündet, daß der Verletzte nicht mehr gehen konnte und nach Hause gefahren werden mußte. Der herbeieilende Arzt konstatierte Blutvergiftung. Der Fuß mußte am Knöchel abgenommen werden.

Köln, 15, Sept. Eine überaus rohe That beging gestern ein Arbeiter im Zähzorn. Zwei Arbeiter, welche auf einem an der vierten Etage eines Neubaues an der Lüttcherstraße befestigten Gerüst beschäftigt waren, gerieten in Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Einer der Arbeiter stürzte seinen Kollegen durch eine Luke hinunter in die Tiefe. Mit gebrochenem Schädel und lebensgefährlichen inneren Verletzungen blieb der Hinabgestürzte bewußtlos liegen. Sterbend wurde er in's Hospital geschafft. Der Mörder wurde verhaftet.

Köln, 15. Sept. Ein Kaufmannslehrling, der an einer Bank in Frankfurt-Main auf Grund einer gefälschten Quittung 10000 Mk. erhoben hatte, wurde heute vormittag im hiesigen Domhotel verhaftet. Von Frankfurt aus wurde die Kriminalpolizei hierselbst telegraphisch benachrichtigt, man vermute, daß sich der jugendliche Schwindler nach hier begeben würde. Die Kriminalpolizei trat sofort in Thätigkeit, und ermittelte den jungen Mann in genanntem Hotel. Eintausend Mark hatte er bereits durchgebracht. Er hatte sich ein Fahrrad u. s. w. gekauft; 9000 Mk. fanden sich noch vor.

Aus dem Rheingau, 15. Sept. Zweitausend Trauben an einem Weinstock ist wohl eine bemerkenswerte Seltenheit. Dieser Weinstock, der erst vor 20 Jahren eingepflanzt wurde, steht im Garten des Herrn Eduard v. Lade in Geisenheim und nimmt jetzt längs einer Mauer eine Fläche von 60 qm ein.

Vermischtes.

* Bei dem 8. Jäger-Bataillon in Schlettstadt stand bis vor kurzem ein 40 Jahre alter grauköpfiger Mann, aus Merzig bei Saarbrücken gebürtigt, namens Franz Courthehout. Vor 20 Jahren desertierte derselbe nach Luxemburg, verheiratete sich dort, stellte sich aber im vorigen Jahre infolge ehelicher Zwistigkeiten wieder bei seinem Truppenteil. Er mußte 8 Monate auf Festung Rastatt sitzen und dann einige Zeit nachdienen. Seine Führung war tadellos und die ganze Kompagnie auf das lebenslustige „bemoste Haupt" stolz. Der Hauptmann fragte ihn neulich, wie er denn seiner Zeit zu der Dummheit kam, zu desertieren? Da gab er ihm zur Antwort: „Herr Hauptmann, ich habe in meinem Leben nicht nur eine, sondern drei Dummheiten begangen: 1. daß ich überhaupt desertierte; 2. daß ich mir ein solches Weib nahm; 3. daß ich heute wieder vor Ihnen stehe!" Der gestrenge Hauptmann lachte. In diesen Tagen ist C. als Halbinvalide entlassen worden und nach einem kurzen Besuch seiner Vaterstadt wieder nach Luxemburg zurückgekehrt. Jetzt wird seine Ehehälfte ihren „Reservisten" wohl liebenswürdiger behandeln.

* Von einer Nacht im Schornstein kann der Gehülfe eines Mainzer Schornsteinfegermeisters erzählen. Der Betreffende war zur Reinigung in einen großen Schornstein der Rheinischen Brauerei geklettert, kam aber nur bis in die Mitte und konnte weder vorwärts noch rückwärts. Alle Hülferufe aus dem Schornstein verhallten vergebens und so mußte er die ganze Nacht hängen bleiben. Niemand dachte an den Bedauernswerten, auch nicht sein Meister, der annahm daß sein Gehülfe auf einem auswärtigen Rundgang begriffen sei. Da bemerkte man in der Brauerei eine Verstopfung des Schornsteins; man forschte nach und entdeckte nun den Gehülfen, der mit Hülfe von drei Kameraden aus seiner schrecklichen Lage befreit wurde. Der Arme ist schwer erkrankt und mußte im Spital untergebracht werden.

* Der älteste Kamerad, der sich bei der Spalierbildung der Kriegervereine in Breslau beteiligte, war der ehemalige Unteroffizier Friedrich Weger aus Kelbra am Kyffhäuser. Er ist 1812 geboren und diente in den Jahren 1834—36 bei der 5. Kompagnie des 10. Regiments. Er hat damals eine Parade vor König Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Nikolaus I. mitgemacht. Die Begeisterung für das Militär ist bei diesem Veteran von so großer Wirkung gewesen, daß er imstande war, den Marsch von der neuen Börse bis auf das Paradefeld und wieder zurück ohne jegliche Anstrengung und Ermüdung im Gliede mitzumachen.

* Ein „dummer Junge". Große Heiterkeit erregte eine Scene, die sich nach dem „Kl. Jour." am Montag im Sitzungssaale der zweiten Strafkammer am zweiten Berliner Landgericht abspielte. Ein achtzehnjähriger Schlossergeselle war wegen Hehlerei angeklagt. Sein Verteidiger suchte die That als „Dummenjungenstreich" darzustellen und ging soweit, zu behaupten, der Angeklagte sei nicht als ein reifer, überlegungsfähiger Mensch zu betrachten, derselbe sei lediglich noch ein „dummer Junge". Als das Plaidoyer des Verteidigers zu Ende war, stellte der Vorsitzende die übliche Frage: „Angeklagter, was haben Sie noch anzuführen?" — Der Angeklagte schweigt und blickt hülflos seinen Verteidiger an. — Vorsitzender: „Sie schließen sich wohl den Ausführungen Ihres Verteidigers an?" — Angeklagter: „Ja!" — Vors.: „Auch bezüglich der Ihnen seitens Ihres Verteidigers zu Teil gewordenen Titulatur?" — Angekl.: „Ja!" Dieses „Ja" erregte beim Gerichtshofe wie im ganzen Saale allgemeine Heiterkeit, der Angeklagte gab damit zu, ein „dummer Junge" zu sein, aber vielleicht hat ihn diese Bestätigung vor der Bestrafung gerettet, denn der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte nicht das Bewußtsein von der Rechtswidrigkeit seiner Handlung gehabt habe.

* Ein lustiges Geschichtchen, welches die Fahrgeschwindigkeit auf der kürzlich eröffneten Lokalbahn Bayreuth-Wamensteinach trefflich illustriert, wird in Bayreuth erzählt: Neulich stieg in der Station Untersteinach ein Passagier ein, der erst, als sich der Zug in Bewegung setzte, bemerkte, daß er vergessen hatte, sein Hündchen mit ins Coupé zu nehmen. Da dieses einen Fuß stark lädiert hatte, so blieb ihm nichts anderes übrig, als auf drei Beinen dem Zug zu folgen. Zum Gaudium der Mitreisenden kam es nicht nur ganz bequem mit fort, sondern gewann bald auch noch einen hübschen Vorsprung. Als der Zug in Görschnitz anlangte, stand der halbinvalide „Spitz" bertits da und begrüßte freudig bellend die Ankunft seines Herrn.

* Der Hund als Postbote. Aus München wird berichtet: Jeder Reisende, der den von Augsburg vormittags 9 Uhr 8 Min. nach Buchloe abgehenden Postzug benutzt, kann kurz nach dem Verlassen der Station Westerringen bemerken, wie ein schwarzer Spitz dem herankommenden Zuge entgegenläuft. Aus dem Postwagen wird eine Rolle Zeitungen hinausgeworfen. Der Hund erfaßt diese und springt damit einem einige hundert Meter entfernten Gute zu. Der Hund versieht schon seit Jahren, Sommer und Winter diesen Dienst. Sein Herr gelangt dadurch schon am Morgen in den Besitz seiner Zeitungen, die er sonst erst nachmittags durch den Postboten bekommen würde.

* Die Blitzgefahr unter Bäumen. Wie sehr verschieden die einzelnen Baumgattungen den Blitz anziehen und leiten, das erhellt aus höchst interessanten und wertvollen Versuchen, die jüngst in einem größeren Waldgebiet von Lippe-Detmold gemacht worden sind und sich auf einen Zeitraum von 11 Jahren erstrecken. Der Blitz traf dort während der Beobachtungsjahre 56mal Eichen, 20mal Tannen, 3- bis 4mal Fichten, niemals aber Buchen, und doch war das betreffende Waldgebiet zu sieben Zehnteln mit Buchen bestanden.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Eine neue Behandlung des Kopfschmerzes hat man in Berliner medizinischen Kreisen gefunden, nachdem die erste Veranlassung dazu von London ausgegangen ist. Daselbst machte nämlich ein Arzt die Beobachtung, daß sich sein Kopfschmerz, der, wie bei so vielen Menschen seine Ursache in zu starkem Blutandrang hatte, beim Schlürfen von kaltem Wasser milderte und bisweilen sogar ganz aufhörte. Es hat ein deutscher Arzt namens Kronecker die physiologische Erfahrung gemacht, daß das Schlürfen von kaltem Wasser den Puls beschleunigt. Diese beiden Thatsachen veranlaßten nun, weitere Beobachtungen und Untersuchungen in Bezug

uf den Zusammenhang zwischen Blutdruck nd Kopfschmerzen anzustellen, wobei man dem merkwürdigen Resultat kam, daß nter 200 Fällen von Kopfschmerzen ein roßer Teil sich nach dem Schlürfen von ltem Wasser besserte, ein anderer kleiner eil unverändert blieb und der Rest sich ogar verschlimmerte. Da es keine billigere nd andererseits sicherlich keine unschädlichere Medizin geben dürfte, so kann jeder, der mit opfschmerzen behaftet ist, die Wirkung des ltten Wassers an sich selbst probieren.

Arbeiter-Bewegung.

Elberfeld, 14. Sept. Die Stuckateure hierselbst beschlossen in einer Versammlung mit 30 gegen 23 Stimmen, in 8 Tagen in den Streik einzutreten, wenn folgende Forderungen von den Prinzipalen nicht bewilligt werden. Tagelohn von 5,50 Mk., 9½stündige Arbeitszeit, Wegfall der Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, event. Lohnerhöhung von 30 pZt. nach 10 Uhr abends und 50 pZt. bei Nacht- und Sonntagsarbeit. Die Stuckateure hoffen umsomehr auf Erfolg, als zur Zeit viel Arbeit vorliegt und Ersatzkräfte kaum zu bekommen sind.

Wetterbericht. Nachdr. verb

Wetterbericht vom 17. Sept., abends 11¾ Uhr. Ein Hochdruckgebiet von 770 mm lagerte heute über Süddeutschland und fast in ganz Deutschland war der Barometerstand ein hoher. Dennoch dauerte das vorwiegend trübe und teilweise etwas regnerische Wetter unter Einfluß der durch die Depression über Nordeuropa bedingten W- und SW-Winde fort. Da im NW von Island eine neue Störung sich nähert, so ist auch für die folgenden Tage unbeständige Witterung zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am

19. September: Meist wolkiges bis trübes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit Regenfällen bei starken Winden aus SW.

20. September: Wechselnd bewölktes, etwas kühleres Wetter mit Regenschauern bei starken, westlichen Winden.

21. September: Teils heiteres, teils wolkiges, windiges, ein wenig kühleres Wetter mit geringem Regen.

Herrn Weidemann, Liebenburg a. Harz

Da ich Ihren **russischen Brustthee** schon einmal brauchte und er mir gute Dienste bei meinem **Lungenleiden** gethan, so bitte ich Sie um weitere 15 Packete. Ich wurde von **Herrn Stabsarzt Grethe in Darmstadt** dazu angetrieben ihn weiter zu trinken.

Eppertshausen b. Trieburg (Hessen).
Johannes Eder II.

Nerven- und Rückenmarksleiden, Blut- und Säftekrankheiten

(Anaemie, Dysaemie, Neurasthenie, krankhafte Aufregung und Furchtsamkeit, Verlust von Energie und Thatkraft, Schwächezustände, spinale Irritation, Myelitis und Tabes) werden spezifisch bekämpft durch die Sanjana-Heilmethode. Neue Evidenz von der Wirksamkeit dieses Heilverfahrens liefert der nachstehende Bericht:

Herr Otto Lorenzen, Photograph zu Rödemis per Husum (Schleswig), **welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem hochgradigen Rückenmarks-Leiden, verbunden mit Lähmung der untern Extremitäten dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: An die Direktion des Sanjana-Instituts zu London S.E.** Hochgeehrte Direktion! Es ist mir eine freudige Pflicht, Sie zu benachrichtigen, daß Ihre **Sanjana-Heilmethode** bei meinem schweren Nerven- und Rückenmarksleiden, welches eine Lähmung beider Beine herbeigeführt hatte, Gott sei Dank, dauernde Heilung erzielt hat. Es sind jetzt bereits über sechs Monate vergangen, seitdem ich die mir von Ihnen vorgeschriebene Kur beendet habe, und habe ich seit dieser Zeit keinerlei Beschwerden mehr gehabt, sondern hat sich meine Konstitution immer mehr und mehr gekräftigt. Bevor ich mich an Ihr Institut wandte, waren alle anderen ärztlichen Kuren (innere Medikamente, Streckverband, Elektrizität) gänzlich erfolglos geblieben, so daß ich meine Wiederherstellung einzig und allein Ihrem bewährten Heilverfahren zu verdanken habe. Jeder Mensch, der mich kennt, ist erstaunt über den überraschenden Erfolg, welchen Ihre Heilmethode bei meinem schweren Krankheitsfalle erzielt hat.

Ich bin Ihnen daher zu aufrichtigstem Danke verpflichtet und werde alles aufbieten, Ihr Heilverfahren allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Mit größter Hochachtung verbleibe

Ihr dankbarer Otto Lorenzen, Photograph.
Rödemis per Husum (Schleswig-Holstein).

Wer der Hülfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär des Sanjana-Instituts, Herrn R. Görcke, Berlin S.W. 47.

Luhn's Salmiak-Terpentin-Kernseife
preisgekrönt mit gold. Medaille. Allein echt, Marke: Aug. Luhn & Co., Barmen.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen über Leben und Tod gefallen, nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Bertha Bohn

geb. Weinbrenner

im Alter von 32 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

der trauernde Gatte nebst drei unmündigen Kindern.

Schwerte, den 18. Sept. 1896.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Senningsweg 28, aus statt.





Hühner,

garantiert italienische,
½ gewachsene . . **Mk. 1.20,**
¾ gewachsene . . „ **1.50.**
Johannes Sturm,
Gelsenkirchen.

Danksagung.

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der Flechte, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügl. Heilverfahren der homöopath. Klinik in Köln bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer **P. Pera**, Berlin.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schriftenth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter (franko.
Homöopath. Klinik für alle inneren u. äusseren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhaft. Medizin-Versand durch Apotheke.
Adr.: **Homöopath. Klinik, Köln** a. Rh.

MAGGI's

Suppenwürze ist eine interessante Neuheit im Lebensmittelmarkte. In Original-Fläschchen von 65 ₰ an zu haben bei **Wilh. Heppe,** Mediz. Drog., Kolonialw.- und Dilikateß-Handlung.

Die Original-Fläschchen von 65 ₰ werden zu 45 ₰ und diejenigen à ℳ 1.10 zu 70 ₰ mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Alte Wollsachen!

Bei Einsendung alter Wollsachen aller Art liefere rasch und billig **waschechte Damenkleider-** und **Unterrockstoffe, Buckskins** und **Cheviots** in modernen Mustern und solider Qualität, sowie **Läufer, Teppiche, Bettvorlagen, Schlaf-** und **Pferdedecken. Muster** frei.

J. Sehrt,
Wollwarenfabrik,
Grünberg in Hessen.

Suche auf sofort oder später einen tüchtigen zweiten

Ackerknecht.

H. Böckelühr
zu Böckelühr.

Per ende September oder später ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Frau **W. Becker,** Schwerte, Hagenerstraße 5.

Großer Verkauf.

Am Samstag, den 19. Sept., vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich in meinem Verkaufslokale beim Herrn Böhmer eine große Partie **Manufakturwaren,** wie: **Arbeiterhosen, Anzüge für Erwachsene u. Knaben, Hemden, Strümpfe, bl.-leinene Kittel u. Hosen, Bettücher, Unterröcke u.** s. w., ferner **1 Bettlade, 1 Kleiderschrank, Stühle, 1 Kinderwagen, 1 Vertikow,** eine Partie **Zigarren** u. s. w. öffentlich meistbietend verkaufen. Die zum Verkauf kommenden Möbeln sind neu.

Schwerte. **M. Rosenthal,** A.-C.



Verkauf oder **Vermietung.**

Das in der Mitte der Stadt belegene

Wohnhaus

der **Frau Witwe Dr. Rosenberg** hier ist unter günstigen Bedingungen und gegen geringe Anzahlung von mir anzukaufen. Eventl. soll dasselbe auf längere Zeit vermietet werden.

Reflektanten wollen sich gefl. bei mir einfinden.

Schulte,
Aukt.-Kommissar.

Kartoffelnverkauf.

Herr F. Kötter zu Holzen läßt in hiesiger Feldmark am Stemmelsberg, oberhalb des Speckebruch,

zwei Morgen

Kartoffeln

am **Montag, 21. Septbr., nachmittags 5 Uhr,** nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Hohenschwert.

Kartoffelnverkauf.

Montag, den 21. Septbr., nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer Bormann zu Beckhausen bei Ergste, nahe beim Hofe, fünf Morgen sehr gute

Kartoffeln,

magnum bonum, in Nummern gegen Kredit verkaufen. Sammelplatz auf dem Hofe.

Carl Jonas.

Zirka 2 Morgen

Kartoffeln

(magnum bonum)

in kleineren Abteilungen empfiehlt **C. Kampschulze,** Holzen.

Haferverkauf.

Am **Montag, 21. Sept. cr., nachmittags 6 Uhr,** wird der

sehr gute Hafer

auf der Meuschede, **5½ Morgen,** stiegenweise verkauft.

Haus Altendorf.

Gräfl. von Fürstenberg'sche Rentei.

Beabsichtige mein hier belegenes



Wohnhaus
nebst
Metzgerei

unter der Hand zu verkaufen und wollen Kauflustige sich gefl melden.

Westhofen.
Ww. H. Schneider.

Zwei schön
möblierte Zimmer
zu vermieten mit Frühstück evt. mit voller Pension.
Wo, sagt die Expedition.

Die
Zeichenmaterialien-Handlung
von **Carl Braus**
empfiehlt:

Reissschienen, in allen gebräuchlichen Längen, von 50 Pfg. bis 2 Mk.,
Dreiecke,
Transporteure,
Liniale, mit und ohne Zentimeter-Einteilung,
Radiergummi,
Pinsel,
Zirkel,
Reisszeuge,
Reissnägel,
Tuschen u. Tuschnäpfe,
Zeichenpapier,
Zeichenstifte,
Lindenkohle,
etc. etc.

in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Zur Helle, Schwerte.

Beefsteak, Kalbsbraten, Sauerbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, Frankfurter Würstchen, Caviar, Sülze, Harzkäse.
Warmes Frühstück 40 Pfg Abendplatte 40 Pfg.
Dunkles Dortmunder Kronenbier.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 16. Sept.

Per 100 Kilo.	niedrigst. M. ₰	höchster M. ₰
Kartoffeln	6 —	6 60
Stroh (Richt-)	4 —	4 60
Heu	5 20	5 80
Butter, 1 Kilo	2 30	2 40
Eier 60 Stück	4 —	4 50

Köln, 16. Sept. Weizen vorrätig hiesiger 14,25—14,57 ℳ, fremder 15,75—16,75 ℳ. Roggen vorrätig hiesiger 11,00—11,50 ℳ, fremder 12,75—13,75 ℳ Hafer vorrätig hiesiger 11,00—11,75 ℳ, fremder 13,00—13,50 ℳ.

Berlin, 16. Sept. Weizen Sept. 153,75 Okt. 151,50, Nov. 150,25, Dez. 150,00 ℳ. Roggen Sept. 120,25, Okt. 120,25, Nov. 000,00, Dez. 120,75 ℳ. Hafer Sept. 122,00, Okt. 119,75, Nov. 000,00, Dez. 119,50 ℳ. Mais Sept. 82,50, Okt. 00,00 ℳ. Roggenmehl Sept. 15,75, Okt. 15,75. Weizenmehl 0 19,— bis 16,— ℳ. Weizenmehl 00 20,75 bis 19,25 ℳ.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. belieb. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.

Gottesdienste.

Schwerte.
Sonntag, den 20. Sept. 1896.
Größere evangel. Kirche.
Frühpredigt vormittags 8 Uhr: Pastor Terberger.
Hauptpredigt ½10 Uhr. Pastor Graewe.
Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst Pastor Graewe.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.
Vorm. ½10 Uhr: Past. Terberger.

Westhofen.
Vorm. ½10 Uhr: Predigt,
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Falkenberg.

Stadtmission in Schwerte.
Westenort 12.
Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.

Garde- und Landwehrverein
Schwerte.

Sonntag, den 20. cr., abends 8½ Uhr,
im Saale des Herrn Wilh. Ostermann:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Fest-Angelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zwangsverkauf.

Am **Montag, 21. Sept. cr., vormittags 10 Uhr,** werde ich zu **Hohensyburg,** an der Behausung des Bergmanns Fr. Remmert:

1 Stück Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Schwerte, 18. Sept. 1896.
Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.



Freiwillige Feuerwehr
Schwerte.

Samstag, den 19. cr., abends 8½ Uhr im Lokale des Kameraden Böhmer

General-Versammlung.

Der Vorstand.



Schweine-Versicherungs-Verein Schwerte.

Am **Sonntag, den 20. cr., nachmittags 6 Uhr,** findet eine **außerordentliche**

General-Versammlung

im Lokale des Wirts G. Winkelmann statt.

Tagesordnung:
Nachzahlung von jedem Stück Schwein 1 Mark.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Jugendliche Arbeiter

sucht **A. F. König,** Kettenfabrik.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
mitte November gesucht.
Näheres in der Expedition.

Zum 1. Oktober ein braves
Morgenmädchen
gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Plüß-Staufer-Kitt,
das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pf. empfiehlt **Ernst Klein** vorm. Herm. Irle.

Empfehle hochfeine
Butter, Speck, Rauchfleisch, Pökelfleisch, geräucherten Schellfisch.
A. Dräger, Westenort.

Viele Neuheiten!

Gratulationskarten
für
Verlobung,
Vermählung,
silberne Hochzeit,
goldene Hochzeit,
Jubiläen,
Geburts- u. Namenstage,
Konfirmation u. s. w.,
Beileidsbezeugungen
im Preise von 5, 10, 15, 25, 40, 50, 60 ₰, 1 ℳ und höher.
sowie
Papier-Kassetten
mit hochfeinen Briefbogen, Karten und Kouverts.
Kassetten
mit ff. Korrespondenzkarten, Kouverts etc. in eleganter Ausstattung in **weiss** und **farbig,** auch mit **feinen reizenden** Zeichnungen im Preise von 70 ₰, 1, 1.50, 1,75, 2 ℳ u, s. w.,
auch
Kassetten
mit 5 Kouverts und 5 Briefbogen zu 10 ₰ und **Kassetten** mit 25 und 50 Briefbogen und Kouverts zu 40, 50, 75 ₰ und 1 ℳ u. s. w.
in grossartiger und prachtvoller Auswahl
empfing und empfiehlt
Carl Braus.

Einen **tüchtigen**
Schneidergesellen
sucht auf sofort.
L. Haarmann,
Südwall 11.

Echtes Pergament- und Fliegenpapier
empfiehlt **Carl Braus.**

Unsere Verkaufslokalitäten

haben wir bedeutend vergrößert und sind die vorrätigen Waren übersichtlich geordnet.

Wir empfehlen: (1

Taschen-Uhren

in **Gold, Silber, Neusilber, Tula** und **Nickel,**

goldene Herren- u. Damen-Uhren

mit und ohne Savonette,

Uhrketten,

in allen Metallen,

Regulateure, Wand- u. Wecker-Uhren,

Goldwaren,

als: **Trauringe, Siegelringe, Broches, Ohrringe, Medaillons, Vorsteckn adeln, Kreuze, Halsketten, Armbänder, Korall- und Granatwaren,**

Silber-, Bronze-, Alfenide- u. Nickelwaren,

Konfektion- u. Manufakturwaren,

Buckskin- u. Kleiderstoff-Lager,

alle Sorten Arbeiter-Artikel,

Betten, Bettdecken, Steppdecken 2c., **Barchend, Bettmöbel, Ueberzüge, Gebild, Satins, Hemdentuche, Blaudruck, Biber, Siamosen, Tischdecken, Portièren, Bettspreiten, Schürzen, Wollgarn, Regen- u. Sonnenschirme, Schuhwaren, Hüte, Mützen, Teppiche, Bettvorlagen, Bilder, Spiegel, Geldkasetten, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Reisekörbe, Reisekoffer, Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Hand- und Schultaschen, Tornister, 1 Pianino, Spieluhren, Geigen, Zithern, Harmonikas** 2c., **Bügeleisen, Messer, Gabeln, Löffel, Portemonnais, Revolver, Gewehre, Vogelbüchsen, Operngucker, Barometer, Thermometer, goldene Brillen und Pincenez, 2 Meyers Konversations-Lexikons, Kochherde** und viele andere Artikel.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

A. Eick & Co.,

Pfandleihanstalt und Verkaufshaus,

Dortmund,

Nikolaistraße 5,

Fernsprecher 554. **Fernsprecher 554.**

Znm bevorstehenden Quartalwechsel

erlaube ich mir ein geschätztes Publikum zum Abonnement auf die

Zeitschriften

der gesamten Litteratur,

sowie auf alle

Mode-Journale

für Herren- und Damen-Garderobe

ganz ergebenst einzuladen.

Bestellungen ersuche baldgefälligst direkt oder durch die Zeitungsboten an mich gelangen zu lassen. Sollten die bisherigen Abonnenten in den Journalen eine andere Auswahl vornehmen wollen, so beliebe man mich gefälligst **sofort** davon in Kenntnis zu setzen.

Schwerte. Hochachtungsvoll

Carl Braus.

Die Journale kommen **Samstags** zur Ausgabe!

Weseler Klassen-Lotterie!

Auf 6 Lose schon ein Gewinn.

Hauptgew. ev. eine Viertel-Million Mark, spez 150000 Mk. und 100000 Mk., ferner 75000 Mk., 50000 Mk. u. s. w.

Alles bar, ohne Abzug, sofort zahlbar.

Erste Ziehung 14. u. 15. Okt., II. 14. Nov., III. 15. bis 22. Dez.

Ganze Lose erster Klasse kosten Mk. 6,60, halbe Mk. 3,30.

Voll-Lose für 3 Klassen gültig Mk. 15,40, halbe Mk. 7.70.

Liste und Porto 30 Pfg., alle 3 Listen 50 Pfg.

Sofortige Bestellung auf Lose erwünscht, da Vorrat nur klein.

Schulte & Bartels,

Dortmund, Brückstraße 35.

Gut Heil!

Der Turn-Verein

„Grüne Eiche"

Bürenbruch

feiert am **Sonntag, d. 20. Sept.,** seinen

Rekruten-Abschieds-Ball

im Vereinslokale A. Bohne.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Auf der grünen Wiese.

Sonntag:

Neues Doppel-Karussel.

Zur zahlreichen Benutzung ladet ergebenst ein

Der Besitzer: Fritz Heitmann.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte** und **Umgegend** zur Nachricht, daß ich mit meinem elegant eingerichteten

Zauber- und Künstler-Theater

in **Schwerte** eingetroffen bin und am **Sonntag, den 20. und Montag, den 21. September,** im Lokale des Herrn **C. Böhmer Vorstellungen** geben werde.

Die Vorstellungen bestehen in Physik, Magie und höheren Kartenkünsten, besonders hebe hervor das Gedankenlesen à la Cumberland, sowie die frei in der Luft schwebende Dame, **Tischlein deck Dich** — bis dato noch nicht dagewesen.

Anfang abends 8 Uhr.

Nachm. 5 Uhr:

Familien- und Kinder-Vorstellung.

Alles Nähere besagen die Zettel.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

C. Kleuser.

Fünf Mark pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten.

M. 5,—. M. 5,—.

„Berliner Neueste Nachrichten"

Postzeitungsliste Nr. 965. Unparteiische Zeitung. Postzeitungsliste Nr. 965.

2 mal täglich.

Redaktion u. Expedition: **Berlin SW.,** Königgrätzerstrasse 42.

Schnelle, **ausführliche und unparteiische** polit. Berichterstattung. Wiedergabe interessierender Meinungsäusserungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.**— Treffliche militär. Aufsätze. **Interessante Lokal-, Theater-** und **Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste** Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — **Ausführlicher** Handelsteil. — **Vollständigstes** Kursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Zivilverwaltung (sofort und vollständig).

8 (Gratis-)Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund", illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentl.
2. „Illustrierte Modenzeitg.", 8seitig m. Schnittm. mtlch.
3. „Humoristisches Echo", wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt", zehnt.
5. „Landwirtsch. Nachrichten, wöchentlich.
6. „Die Hausfrau", wöchentlich.
7. „Produkten- und Waren-Marktbericht", wöchentl.
8. „Deutscher Rechtsspiegel", Samml. neuer Gesetze und Reichsger.-Entscheid.; nach Bedarf.

Im Roman-Feuilleton erscheint demnächst:

„In die Sonne gehoben"

von **Ina von Binzer**

und der letzte Roman des kürzlich verstorbenen

E. von Wald-Zedtwitz:

„Die rote Frau"

ein anmutiges Werk, das seinem Inhalte nach zu Weihnachten besonders willkommen sein dürfte.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im laufenden Quartal erschienene Anfang des Romans unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den **„Berliner Neuesten Nachrichten"** haben **vortreffliche Wirkung!** Preis für die 6 gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis und franko!**

Die ostafrikanische Krankenpflege.

Es ist uns für die Krankenpflege in Deutsch-Ostafrika abermals eine **Verlosung von Gegenständen christlicher Kunst** gestattet worden. — Durch viele Krankheiten, Not und Tod und dadurch notwendig gewordene vielerlei Reisen unserer afrikanischen Geschwister sind wir in ernstes Gedränge geraten. Wir bitten darum alle bisherigen Freunde, wiederum einige Lose zu bestellen oder uns sonst eine Liebesgabe für diesen Zweck zuzuwenden.

Lose à 50 Pfg. sind zu beziehen durch: Die Kommission für die Krankenpflege in Ostafrika", Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Bodelschwingh, Pastor.

Das Missionsfest in Opherdicke

soll, so Gott will, am künftigen **Sonntag, d. 20. Sept.,** in gewohnter Weise gefeiert werden. Festredner: Inspektor Spiecker aus Barmen und Pastor Sybrecht aus Frömern. Beginn morgens 1/2 10 Uhr, nachm. 3 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen. Für solche Festgäste, welche es wünschen, ist Gelegenheit gegeben, sich nachmittags an einer Tasse Kaffee zu erquicken.

Das Presbyterium.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Dortmunder Renn-Verein.

Sonntag, 27. Sept. cr., nachm. 3 Uhr:

Herbst-Rennen

auf der Vereins-Rennbahn an der Buschmühle.

4 Herren- resp. Offizier-Reiten, 2 Jockey-Rennen.

Gesamtpreise 5500 Mark.

Totalisator für Mitglieder auf der Rennbahn.

Konzert während des Rennens vom Trompeter-Korps des Kürassier-Rgts. von Driesen (Westf.) Nr. 4, Münster.

Neu erbaute u. überdachte Tribüne.

Eintrittspreise:

Passe-partout oder Loge 5 Mk., Tribüne 3 Mk., Kinderkarte 1 Mk., Reservierter Wagenplatz 6 Mk. (Insassen Passe partout resp. Tribünenkarte), Nichtreservierter Wagenplatz 3 Mk., (Insassen-Zuschauerkarte), Zuschauerraum 1 Mk. (*Vorverkauf 75 Pfg.*), Kinderkarte für Zuschauerraum 30 Pfg., Agenda 30 Pfg.

Der Vorstand.

Eduard Gottschalk, Dortmund,

Brückstraße 56.

Größtes und reellstes Etablissement Dortmunds für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Ich biete die größte Auswahl und habe den strengen Grundsatz, selbst für den niedrigsten Preis nur die solidesten Qualitäten zu liefern.

Günstige Kaufgelegenheit für

Reservisten!

Herren-Anzüge, kräftiger Stoff, **Mk. 12.—.**

Herren-Anzüge, guter Cheviot, **Mk. 15.—.**

Herren-Anzüge, prima Qualitäten, **20 bis 30 Mk.**

Jedem Anzug, jeder Hose, selbst dem kleinsten Kinderanzuge, werden Flicklappen in Größe dieser Zeitung unentgeltlich beigegeben.

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

I-Träger, Bauschienen, Zaundraht etc.

billigst ab **hiesiges Lager;**

gusseiserne Säulen u. Fenster zu niedrigst. Preisen.

Schlesischer Hausfreund-Kalender 1897

mit Chromobild, Wand-Almanach, Damenbrett, Mühle und „Der Hausfreund in seinem Humor" (eine Sammlung ernster u. heiterer Vorträge) als

Beilagen. Preis 50 Pfg.

Paynes illustr. Familien-Kalender

mit einem Oeldruckbilde, Wand-Kalender, zwei Portemonnaie-Kalendern, die Naturheilkunde, Mosaik-Prämien-Rätsel, das Schattenspiel, die Waldschule, „Jedes Tierchen hat sein Pläsierchen" als Beilagen. **Preis 50 Pfg.**

C. Braus'sche Buchhandlung.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 111. **Schwerte,** Samstag, 19. September 1896. **29. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* Zu dem Geburtstag der Tochter unseres Kaiserpaares am Sonntag fand nachmittags eine große Kindergesellschaft im Marmorpalais bei Potsdam statt, bei welcher die Kapelle des 2. Garderegiments zu Fuß konzertierte. Die kleine Prinzessin Viktoria Luise machte selbst die Honneurs und bewirtete eigenhändig die Musikanten mit Kaffee und Kuchen. Einen recht glücklichen Tag hatte dabei ein Leierkastenmann, der zufällig im Wildpark umherzog. Die kleinen Gäste wollten tanzen; da jedoch die Hornmusik zu rauschend war, ließ der Kaiser umherschicken, ob irgendwo ein Leierkasten aufzutreiben sei. Das Glück wollte es, daß einer der Bedienten den erwähnten Leierkastenmann fand und nun mußte der nicht weniger als salonfähige Italiano im Saal vor der Kindergesellschaft erscheinen, um auf Wunsch des Kaisers alles zu spielen, was er auf der „Walze" habe. Nach den Klängen der „Ganzen kleinen Frau" und ähnlicher Lieder tanzten und sangen die Geladenen, bis die Zeit zum Aufbruch nahte. Der Kaiser, der sich über diesen improvisierten Hofball köstlich amüsierte und über die Erweiterung der musikalischen Kenntnisse seiner jüngsten Kinder herzlich lachte, ließ dem Drehorgelspieler ein Honorar von 150 M. geben.

* An den Kaiser richtete der evangelische Männerverein in Pelplin (Westpreußen) folgendes Telegramm: Der Verein wendet sich in gerechter Entrüstung über die Greuel in Armenien an das christliche Herz Ew. Majestät mit der unterthänigsten Bitte, Ew. Majestät wolle den Untergang unserer bedrängten armenischen Mitchristen zu verhindern suchen.

* An den Folgen von Viehseuchen-Ansteckung ist dieser Tage in Verden ein Mädchen gestorben.

* In der Nacht vom 11. zum 12. September starb plötzlich am Gehirnschlage Frieda Freifrau von Lipperheide, nachdem sie von einer Hirnhautentzündung nahezu genesen war, im Alter von 56 Jahren. Die Verstorbene hatte mit ihrem Gatten zusammen einst die „Modewelt" begründet, die heute in achtzehn Ausgaben und dreizehn verschiedenen Sprachen erscheint und durch die „Illustrierte Frauen-Zeitung" auch künstlerische und literarische Bedeutung erlangt hat. Frau von Lipperheide kümmerte sich um alle Einzelheiten des großen Geschäftsbetriebes. Besondere Verdienste hat sie sich um das Kunstgewerbe, namentlich um die Kunststickerei erworben. Nicht minder aber nahm sie auch an den großartigen Sammlungen ihres Gatten für Kostümwissenschaft hervorragenden Anteil.

* Einen besonders merkwürdigen Einfall hatte bei der Beleuchtung zum Geburtstagsfest des Großherzogs von Baden ein Karlsruher Metzgermeister. Die Füllung seiner Ladenthür zeigte eine kraftvolle Metzgergestalt mit einem großen Schlachtmesser und dazu die Worte:

„Wer unsern Fürsten nicht thut achten,
Den bringt mir her — ich will ihn schlachten!"

* Adelsberg. Im Spessart ist der Typhus in schlimmster Art ausgebrochen. In Thüngen und Adelsberg sind demselben mehrere Personen meist Erwachsene von 16—30 Jahren, erlegen. Die Schulen sind geschlossen, da auch viele Kinder daniederliegen. Das schlechte Trinkwasser ist wohl Ursache, das der Typhus nicht verschwindet. Es giebt Dörfer, die weder Quell- noch sonstiges Trinkwasser haben. Mancher Ort hat überhaupt nur Regen oder Sickerwasser und gar keinen Brunnen. Es fehlt an Wasserleitungen.

Winterkleiderstoffe.

Damentuch, doppeltbreit, halbwollen in modernsten Farben, à 60 Pfg. per Meter.

Uni Cheviots reine Wolle, doppeltbr. à 95 Pfg. pr. Meter.

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Flanell reine Wolle, solide Qualität, à 95 Pfg. pr. Meter,

schwarze Stoffe, doppeltbreit, reine Wolle, à 75 Pfg. pr. Meter versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, Modebilder gratis.

OFFTINGER & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:
Buckskin von M. 1.35 Pf., Cheviots von Mk. 1.95 Pf. an pr. Meter.
4)

Damen-Mäntel
liefert zu den denkbar billigsten Preisen in bester Qualität
Alex Mendelsohn,
Damen-Mäntel-Fabrik,
18. Brückstraße 18.
Einziges Spezialgeschäft in Dortmund.
Kunden von auswärts wird die Fahrkarte vergütet.

Meine Vaterstadt.

Gott grüß' dich, traute Vaterstadt
In den westfälschen Landen!
Mit meinem Herzen weil' ich gern,
Wo meine Wiege gestanden.

Du bist ans Herz gewachsen mir,
So bleiben wir eng verbunden,
Verlebte ja mit frohem Mut
In dir die glücklichsten Stunden.

Idyllisch bist du, mein Städtelein,
Von alters in reichem Maße,
Und auch das liebe Federvieh
Läuft wohlgemut über die Straße.

Doch das geniert uns beide nicht,
Der Großstädter rümpft die Nase;
Wir lieben die frische Natürlichkeit,
Und jener den Schein und die Phrase.

So wie du bist, bist du mir recht,
Ich möchte dich anders nicht leiden;
Nicht schmückte dich exotisch Gewächs
So schön wie die heimischen Weiden.

Und auch dein Stolz, die geliebte Allee,
Die Pappeln und Birken und Eichen,
Und das Faktotum, der alte Fluß,
Sie haben nicht ihresgleichen.

So bist du mir wahrlich der Liebe wert
Und unvergeßlich geblieben,
Und meines geliebten Vaters Stadt,
Die sollt' ich nicht innig lieben?

Nun, mein idyllischer Tummelplatz,
Behüte dich Gott indessen!
Vergess' ich dein, o Vaterstadt,
So werde auch meiner vergessen!

Waisenkind.

Von Mary Widdern.

(Fortsetzung.)

Hildegard unterließ die Widerrede und auch Herr von Bardanek schwieg — nur für die Dauer einer Minute jedoch, dann sagte er in seiner höflichen Weise, die so einnehmend gewesen wäre, wenn sie nicht jener Blick begleitet hätte, der von vornherein jeden guten Eindruck verwischte: „Ich muß gestehen, ich bin überhaupt ein Verehrer jedweden Talents und," er lächelte fein, „vielleicht weil ich mir schmeichle, auch nicht untalentiert zu sein."

Die Obristin zog ihr liebenswürdigstes Gesicht. „Das konnte man sich denken," sagte sie mit höflichem Kopfneigen und dann setzte sie hinzu, ihre unschönen Hände vor sich auf den Tisch gelegt, „gewiß sind Sie musikalisch — dichten vielleicht?"

Er verbeugte sich lächelnd, „das letztere," sagte er — „ich versuchte mich auch im Drama — meine letzte Arbeit „Adelaide von Temesvar," ist in Wien über die Bretter gegangen und zu meiner Freude so beifällig aufgenommen worden, daß laute Hervorrufe mich zwangen, meinen Platz im Zuschauerraum zu verlassen, um mich dem aufgeregten Publikum zu zeigen."

Er war Dichter, dessen geistige Schöpfungen noch dazu von verständnisvollen Menschen mit Beifall aufgenommen worden, das war immerhin etwas, was den Mann, der neben der Obristin auf dem Sofa saß (er hatte seinen Platz bei Hildegards Eintritt verlassen wollen, war aber durch eine Bewegung der alten Dame zum Ausharren an ihrer Seite gezwungen worden) — in Hildegards Augen interessant machen konnte — sie las ja so leidenschaftlich, begeisterte sich für alles Neue auf geistigem Gebiet, sofern es wirklich einen künstlerischen Wert besaß, dennoch aber kam sie Herrn von Bardanek gegenüber zu keinem rechten Vertrauen, ja, als er sie mit dem bekannt machte, was er außer dem in reichstem Besitz schwelgenden Grundbesitzer war, kam ihr unwillkürlich, sie erschrak selbst davor, die Frage: „Spricht er auch die Wahrheit?"

Ob er ahnte, was in der Seele des jungen Mädchens vorging? Es schien beinahe so, denn als ihr forschender Blick in sein dunkles, geistvolles Gesicht fiel, sagte er schnell: „Sie haben sich in einem Dichter wohl eine ganz andere Persönlichkeit vorgestellt, mein gnädiges Fräulein, und sind nun erstaunt, wenn ein so prosaisch aussehender Mensch, wie ich es doch unzweifelhaft bin, davon spricht, daß ein immerhin anspruchsvolles Publikum sein Schaffen, seine geistigen Arbeiten mit Beifall aufnimmt und —"

Sie unterbrach ihn mit leiser, ablehnender Handbewegung, dann sagte sie ruhig: „Ich kann mir nur den Landwirt in keine rechte Verbindung mit dem Dichter bringen, und ich weiß nicht, wie es möglich ist, daß man zu gleicher Zeit an Viehzucht, Kornhandel u. s. w. denken und doch das Idealste im Menschenleben schildern kann."

Er lachte leise: „Und glauben Sie denn, daß ich es nötig habe, mich um das Kleinliche in meiner Wirtschaft, besser gesagt, in der Bewirtschaftung meiner Güter zu bekümmern? Dazu habe ich ja meine Inspektoren, die unter den Augen der Administratoren stehen, während diese von dem Generaldirektor der Bardanek'schen Güter kontrolliert werden." Er spielte nachlässig an der schweren, goldenen Kette seiner Uhr, an welcher brillantenbesetzte Berloque's befestigt waren, die bei der geringsten Manipulation, die man mit ihnen vornahm, ein beinahe blendendes Licht ausströmten. Seine Blicke suchten dabei verstohlen das Gesicht der Obristin, deren funkelnde, weitgeöffnete Augen keinen Moment von ihm abließen; was er da erzählte, war ja Musik für ihr Ohr — ihre Seele, der nichts begehrenswert mehr erschien als Reichtum, immer neue Summen.

„Wenn nun dieser Mann, der so splendid war, so gar nicht an seinem Gelde hing, ihre Nichte heiratete?" Ein Zittern lief durch die straffe Gestalt der alten Frau: „Müßten dann nicht auch ihr Vorteile, große Vorteile daraus erwachsen?"

Sie atmete schwer — da plötzlich wandte sie den Blick nach der Thür und jetzt erst bemerkte sie, daß der alte Johann da noch immer ihrer Befehle harrte, sie hatte ja ganz vergessen, daß sie nach ihm geklingelt, nun erinnerte sie sich aber, daß sie den Alten ins Hotel nach der Zeitung schicken wollte; Herr von Bardanek hatte nach dem Opernrepertoire sehen wollen, das sie heute enthalten solle, um eine Auswahl zu treffen, er hatte ein Abonnement für mehrere Personen genommen, äußerte er sich und bat nun, daß die Damen es gestatten möchten, sie hin und wieder in das Theater zu führen.

„Die Zeitungen, Johann," sagte die alte Dame herrisch, und als er erwiderte, sie wären bereits da und sie dabei aus seiner Tasche zog, fuhr sie ihn an:

„Was fällt Ihm denn ein, sich mit den Blättern herumzutragen und sie nicht sofort mir zu geben?! — Hildegard," setzte sie hinzu, ohne den Alten zu Worte kommen zu lassen, nimm ihm die Zeitungen ab und lies unserem verehrten Gast daraus vor, was ihn interessiert."

„Nur das Opernrepertoire, wenn ich bitten darf," sagte Herr von Bardanek, während sich Johann beeilte, sofort vor seinem lieben, gnädigen Fräulein das Blatt auf den Tisch zu legen.

Ohne den Einwurf Herrn von Bardaneks zu beachten, hatte sie es nun auseinandergebreitet und blickte neugierig in die Spalten des Lokalen und Provinziellen.

„Ach, etwas ganz Besonderes!" rief sie plötzlich lebhaft: „Ein Räuber Moor in unseren Mauern. Seit einiger Zeit wird die Stadt von sich schnell aufeinander folgenden Diebstählen heimgesucht und zwar sind dieselben immer mit den geheimnisvollsten Umständen verknüpft."

„Ich habe auch schon davon gehört," sagte Herr von Bardanek, ohne jedoch viel Interesse zu verraten, „und infolgedessen meinem Reisebegleiter, er vertrat einst die Stelle eines Mentors bei mir, den ganz bestimmten Befehl erteilt, mit doppelter Sorgfalt auf meine Effekten zu achten, ich führe stets die Familienkleinode der Bardaneks mit mir, sie sind gewiß von großem, reellem Wert, aber mir noch ganz besonders teuer. Ich bin in jeder Beziehung sehr konservativ, meine Gnädige," fuhr er, sich nun an die Obristin wendend fort, „und da ist es ja natürlich —"

Hildegard unterbrach ihn schon wieder. „Auf welche Weise sind Sie eigentlich mit den Solms-Hegendorf verwandt?" fragte sie und sah fest in sein Gesicht.

Er erwiderte den kühnen Mädchenblick mit vollkommener Ruhe.

„Mit den Solms-Hegendorf?" fragte er verwundert — „gar nicht, mein gnädiges Fräulein, dafür desto näher mit Ihrem verstorbenen Herrn Onkel, dem Obrist von Hilgenstein, dessen Mutter eine Schwester meiner Großmutter war, eine geborene Freiin von Sarden-Hamming, der Adel ist Ihnen wohl bekannt?"

Sie schüttelte den Kopf und sah erneuert in die Zeitung, in der sie bereits wieder eifrig las, als Herr von Bardanek lächelnd meinte: „Aber leben Sie denn von der Luft, verehrte Muhme, Sie haben jedenfalls doch noch nicht zu Abend gegessen und trotzdem verschmähen Sie es, auch nur einen Blick auf unser kleines Souper zu werfen.

„Ach ja, Hildegard, warum ißt Du denn nicht?"

Sie legte das Blatt aus der Hand und nahm von den Speiseresten, die noch reichlich genug zur Auswahl einluden.

„So wenig?" fragte er wieder lächelnd.

„Ich esse niemals viel," erwiderte sie kurz und führte einen kleinen Bissen Putterbraten an den Mund; er war gewiß trefflich zubereitet, dennoch aber schmeckte er ihr nicht, in dem Gedanken, daß der Mann da ihr gegenüber allein den Tisch so reich besetzt, es sein Geld kostete, was sie verzehrte.

Wie liebenswürdig das junge Mädchen sonst auch war, heute hätte sie gewiß niemand so nennen können und die Obristin ärgerte sich nicht wenig über das schroffe Benehmen der Nichte, ja, sie gab ihr allein schuld, daß der Gast so früh aufbrach, freilich mit der Bitte auf den Lippen, die Damen morgen zu der Fahrt nach dem Waldhäuschen abholen zu dürfen.

Hildegard warf ein, daß es in der Stadt wenig Sitte sein sollte, den Ort auch im Winter zu Vergnügungsaufenthalten zu benutzen, darauf hatte Herr von Bardanek aber nur ein mitleidiges Lächeln.

„Gnädiges Fräulein geben, wie mir scheint, etwas viel auf das „on dit." Was geht uns an, was die anderen sagen, die urteilslose Menge; wir stehen, meine ich, vermöge unserer Geburt außerhalb der —"

„Sie vergessen, daß ich bürgerlicher Herkunft bin," warf das junge Mädchen, das schöne Köpfchen trotzig erhoben, ein.

„Ja, wirklich, das vergaß ich — weshalb auch nicht? Trotz des simplen Namens, den Sie führen, sind Sie doch eine „Geborene" durch und durch, und kein Prinz dürfte Anstand nehmen, Sie an seine Seite zu stellen."

Die großen, dunklen Augen in dem kleinen Gesicht flammten zornig auf, ein häßliches Wort schwebte ihr auf der Lippe, aber sie drängte es gewaltsam zurück; warum sich mit diesem Menschen überwerfen, dachte sie und legte sogar ihre Fingerspitzen in die schon fein behandschuhte Rechte, die er ihr zum Abschied bot.

Herr von Bardanek war von der Obristin bis zur Ausgangsthür des Zimmers geleitet worden, jetzt schloß sie sie hinter ihm und die beiden Damen waren allein.

„Welch' ein Mann!" sagte die Obristin begeistert und dann griff sie in ihre Tasche und holte ein Etui hervor, das sie mit vor Aufregung bebenden Händen vor den erstaunten Augen des jungen Mädchens öffnete; ein Brillantring funkelte ihr entgegen, es war ein uraltes Schmuckstück, man sah es an der wunderlichen Fassung, aber ganz entschieden von großem Wert.

„Den Familienkleinodien der Bardaneks entnommen," sagte die Obristin und ließ die köstlichen Steine in dem hellen Licht der Lampe aufglühen, so blendend, daß das junge Mädchen erschrocken die Hand vor die Augen legte.

„Und das schenkte er Dir, Tante, und Du nahmst es an? fragte Hildegard gedehnt.

Die Obristin richtete sich zu ihrer ganzen stattlichen Höhe auf, ein böser, tückischer Zug zeigte sich um ihren Mundwinkel: „Wolltest Du mir's wehren," sagte sie, „ich denke, noch bin ich Herrin meiner Handlungen und — auch der Deinen," setzte sie hinzu, und plötzlich zu hellem Zorn auflodernd fuhr sie fort: „Und bei dieser Gelegenheit laß Dir's gesagt sein, wie sehr ich Dein heutiges Benehmen gegen meinen Gast nicht billige. Wenn ein Mann, wie dieser Herr von Bardanek, der unter Fürstinnen sich die Gemahlin wählen kann, Dir, einer simplen Mamsell Winter, freundliche Worte gönnt, so solltest Du Gott dafür danken und ihm, indem Du seiner Liebenswürdigkeit mit bescheidenem Freundlichsein und aufmerkender Zuvorkommenheit begegnest. Weißt Du denn, Mädchen," fuhr sie in gleicher Extase fort, indem sie sich in die Polster ihres alten Sofas warf, „weißt Du denn, ob Du nicht mit so einfältigem Gebahren das größte, das ungeheuerlichste Glück, welches sich Dir jemals bieten könnte, von Dir stößest! — Du zuckst mit den Achseln, lachst sogar," setzte sie noch leidenschaftlicher hinzu, „und doch sage ich Dir, Arnim von Bardanek hegt momentan Absichten auf Deine Hand, er hat mir selbst gestanden," fuhr sie trotzdem fort und machte ihren Händen damit ein Vergnügen, vielleicht auch ihren Augen und ihrer Berechnung, daß sie immer das Etui mit dem Ringe auf- und zuklappte, „er hat mir selbst gestanden, daß er Dich gestern kurz nach seiner Ankunft gesehen und — ganz berauscht gewesen wäre, wie er sich freilich ein wenig übertrieben ausdrückte, von so bezauberndem Liebreiz."

„Und das hörtest Du an — Tante, ich hätte ihm Schweigen geboten, ich hätte —"

„Stille!" Die Obristin machte eine gebieterische Bewegung mit dem Kopfe, dann sagte sie: „Ich habe gethan, was zunächst in meinem Interesse lag, das heißt, ich meine, ihn zu noch wärmeren Empfindungen angefeuert, indem ich Dich als ein Musterbild darstellte, ein Mädchen, das jeden Mann beglücken könnte und müßte."

„Empörend!" Hildegard deckte die Hände über die Augen und brach in Thränen aus — „das hätte mein Mütterchen nie fertig bekommen," schluchzte sie. „O, o, wie eine Ware behandelt man mich, und kennt keine Rücksicht auf meine Empfindungen und meinen Stolz."

„Stolz!? Die Obristin lachte hell auf; Mon Dieu, nur eine Mamsel Winter und man spricht doch von Stolz!" Und dann setzte sie herrisch hinzu: „Aber jetzt mach' ein Ende mit so einfältigen Reden. Denkst Du denn, es wäre mir angenehm, solchen absurden Ideen Worte geben zu hören? Was aber Herrn von Bardanek anbetrifft," fuhr sie fort und hob mit unnachahmlicher Geberde den Kopf, daß er wie im Schraubstock steckend schien, „so würdest Du es jedenfalls auch als höchstes Glück ansehen, wenn er sich herabließe, wirklich um Dich zu werben."

„Tante, da kennst Du mich schlecht, mich blenden Reichtum und Name nicht. Herr Bardanek könnte auf den Knieen vor mir liegen — die Hand reichte ich ihm doch nicht."

„Hildegard, bist Du verrückt?!"

„Keineswegs, ich —"

„Du wirst jetzt schweigen und mir Deine Gegenwart entziehen," brauste die Obristin auf. „Für heute abend habe ich vollkommen genug von Dir. Aber das sage ich Dir noch, wage nicht mir auch morgen zu trotzen, ich könnte mich doch sonst genötigt fühlen, einen Schritt zu thun, der sich mit Deinem Selbstgefühl durchaus nicht vertrüge."

Das Ehrgefühl empörte sich in der Brust des jungen Mädchens. „Du könntest mich fortschicken, Tante, und das würde mich nur traurig machen — Haralds wegen."

„So — nun, was sollte denn aus Dir werden, wenn ich fragen darf, dächte ich wirklich daran, Dir die Thür zu weisen?"

Einen Moment preßten sich die blühenden Lippen des jungen Mädchens fest aufeinander, dann sagte sie ruhig: „Ich käme nicht um, Tante Ulrike, so lange eine Ludowika von Solms-Hegendorf lebt."

„Mädchen!" Wie ein Schrei — wild, markerschütternd kam es über die Lippen der Obristin, aber Hildegard Winter achtete ihrer maßlosen Aufregung nicht, mit einer leichten Verbeugung verabschiedete sie sich von der erzürnten, namenlos erbitterten Frau, und ehe noch ein weiteres Wort gesprochen werden konnte, hatte sie das Thürschloß und das Zimmer verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Gardinen,

weiß und crême, schmal und breit, das Meter von **4 Pfg.** an,

Gardinenhalter,

weiß u. crême, von **15 Pfg.** an, **Hemdentuche, Schirting, Nessel, Biber u. s. w.** in allen Qualitäten zu billigsten Preisen,

Kongreßstoffe,

sowie **Kongreßstreifen** in größter Auswahl empfiehlt

Friedr. Liese,
Schwerte, Markt 3.

Dalma
tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma giebt es nur in mit ↪ versiegelt Fläschchen zu 30 und 50 Pfg.
Apotheker E. LAHR Würzburg
Patentbeutel
unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pf.
Zu haben bei Aroth.
Wigginghaus.

Gustav Lohoff,
Zahnkünstler,
Unna,
auf der Burg,
neben Herrn **Kopfermann.**
Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.
Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr
Nachm. „ 2—6 „

☛ **Zarte, weisse Haut,** jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden.
Vorr. à St. 50 Pfg. bei:
Ernst Klein, Schwerte,
Aug. Nasse, Aplerbeck.

CACAO-VERO
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden.
Zu haben in den meisten Konditoreien, Kolonial-, Delikatess- und Droguengeschäften.

Den Herren Lehrern besonders empfohlen!
Pianinos
versendet **in diesem Monat** zu herabgesetzten Fabrikpreisen frachtfrei auf Probe; 10 Jahre Garantie, Zahlungs-Erleichterungen, feinste Referenzen, illustrierte Preisliste gratis.
Theodor Weidenslaufer,
Berlin W.

Steeb's Klostertropfen wirkungsvollster Magenbitter
befördern die Verdauung,
regen den Appetit an,
stärken den Magen u. sind
v. angenehmem
Geschmack.
Zu haben bei E. Klein, Drogerie, Schwerte.

Fr. Frede,

prakt. Zahnarzt,
Hörde, Penningskamp.

C. Braus, Schwerte,
Buchbinderei.
Bilder-Einrahmungs-Geschäft.



Uhren- und Goldwaren



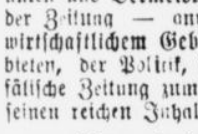
aller Art empfiehlt

F. Kayser,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
vormals **H. Dinkloh,**
Schwerte,
Bahnhofstr. 1. Bahnhofstr. 1.

Goldene Herren- und Damen-Uhren von 20—600 Mark.
Silberne Herren- und Damen-Uhren von 12—75 Mark.
Neusilberne Herren-Uhren von 6 Mark an.
Grosse Auswahl in **Regulator-Uhren** mit den anerkannt besten 14 Tages-Geh- und Schlagwerken von **14—250 Mark.**
Schwarzwälder Wand-Uhren von **3.50 Mark** an.
Weck-Uhren schon von **3 Mk.** an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.

Goldwaren als *Colliers, Brochen, Ohrringe, Fingerringe,* sowie *massivgoldene Trauringe* in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.



Grosses Lager in *Rathenower Brillen, Pincenez, Barometer, Thermometer* aller Art. ☛ **Reparaturen** jeder Art an allen in mein Fach schlagenden Artikeln von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten kompliziertesten Stücken stets prompt und preiswert unter langjähriger Garantie.

Die Hutfabrik von Wilhelm Römer, Iserlohn,

Unnaerstraße 22.



empfiehlt die **reichhaltigste Auswahl** in den **neuesten Moden** hochfeiner Filzhüte deutschen, englischen und Wiener Fabrikats (Alleinverkauf von P. C. Habig in Wien), ferner **Velourhüte, Zylinderhüte, Chapeaux-claques** und die bekannten, **leichten Jagdhüte,** Marke „Oberländer",

Wollfilzhüte aller Art für Herren, Knaben und Kinder in verschiedenen Qualitäten zu den allerbilligsten Preisen.

Alle Sorten Mützen — auch für Vereine — sind stets vorrätig.

Reparaturen rasch, gut und billigst.

Dreimal täglich erscheint und kostet 4 Mark 75 Pfg. vierteljährlich die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Essen (Ruhr)

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

☛ **Die Morgenausgabe** enthält auf telegraphischem Wege Nachrichten über alle Ereignisse vom vorhergehenden Tage (namentlich die Vorgänge im Reichs- und Landtag), die neuesten Berliner Börsenkurse, den Pariser, Antwerpener u. Bremer Produktenmarkt, ferner ein interessantes Roman-Feuilleton, politische, provinzielle, landwirtschaftliche und industrielle Nachrichten 2c.

☛ **Die Mittagsausgabe** bringt den ausführlichen Bericht über die parlamentarischen Verhandlungen (Reichstag und Landtag) vom vorhergehenden Tage, einen interessanten Parlamentsbrief über die letzte parlamentarische Sitzung, den telegraphischen Bericht über den New-Yorker Produktenmarkt, die wichtigsten während der Nacht u. des Morgens eingelaufenen Nachrichten u. s. w., sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

☛ **Die Abendausgabe** enthält den Bericht über die politischen, wirtschaftlichen und lokalen Ereignisse des Tages, die Anfangskurse der Berliner Börse, die Kurse der Warenbörsen Rheinland-Westfalens, vermischte, feuilletonistische und Familien-Nachrichten aller Art.

Vaterländische Gesinnung, volle Unabhängigkeit in jeder Richtung, Freimütigkeit nach oben und unten und Vermeidung jedes Partei- oder Klassen-Fanatismus haben im Verein mit den Leistungen der Zeitung — anregenden Leitartikeln, Spezialkorrespondenzen, umfangreichem Nachrichtendienst auf wirtschaftlichem Gebiete, und aufmerksamer Verfolgung des rheinisch-westfälischen Lebens auf allen Gebieten, der Politik, der Kunst, der Gemeindeangelegenheiten und Lokalereignisse — die Rheinisch-Westfälische Zeitung zum beliebtesten Tagesorgan am Niederrhein und in Westfalen gemacht, welches durch seinen reichen Inhalt **das Halten irgend einer anderen größeren Zeitung entbehrlich macht.**

Neu eintretende Abonnenten erhalten nach Einsendung ihres quittierten Abonnementsscheines von jetzt ab bis Ende September die Zeitung **unentgeltlich** zugeschickt.

☛ Nr. 5940 der offiziellen Zeitungs-Preisliste. ☚

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Ergste und Umgegend** mache ich hierdurch die erg. Mitteilung, daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn Schneidermeister **Winter in Ergste** eine Filiale meines

Barbier-, Frisier- und Haarschneide-Salons

unter Leitung eines tüchtigen, zuverlässigen Gehülfen eröffnete und bitte, unter Zusicherung der aufmerksamsten Bedienung, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich in Parfüms, besseren Seifen, Pomaden und sonstig. Toilettegegenständen, sowie auch in **Zigarren** ein reichhaltiges, wohlassortiertes Lager unterhalte, auch hierin um geneigten Zuspruch bittend.

Hochachtungsvoll u. ergebenst
C. Erdmann, Friseur, Schwerte u. Ergste.

Der Total-Ausverkauf

meines Geschäfts endigt am **30. d. M.** und werden **sämtl. Waren** zu nochmals **ermäßigten Preisen** verkauft.

Die noch vorhandenen

Spielwaren

sind in noch schöner Auswahl besonders ausgestellt und werden ebenfalls **riesig billig** abgegeben.

G. Gerkens, Hagen.

Der beliebte, rühmlichst bekannte

Kräuter-Likör,

genannt **„Kräuter für's Leben"**, ist bei mir im Ausschank u. in Flaschen zu haben.
Winkelmann.

300000 Expl.
Bilz, verkauft von
Naturheil-verfahren.
Das reichhaltigste, ausführlichste und billigste Lehr- und Nachschlagebuch zur erfolgreichen naturgemäßen Behandlung und Heilung fast jeder Krankheit.
Ca. 1800 Seiten Text und 350 Abbild. nebst ein. zerlegbaren bunt Modell des menschlichen Körpers.
Preis in Prachteinb. nur **9 Mk.**, Salonausg. **12.50 M.** oder in Heften **à 50 Pfg.**
Durch **F. E. Bilz' Verlag, Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung, in **Schwerte** durch die **C. Braus'sche** Buchhandlung, zu beziehen.
☛ Tausende aufgegeb. Kranke ☚
☛ wurd. dadurch noch gerett. ☚
Bilz'sche Naturheilanstalt, **Dresden-Radebeul,** in allen Kranken bestens empfohlen. Vorzügliche Kurerfolge. Herrliche Höhenlage. Mäßige Preise.
Prospekte frei.

Gartenbau-Ausstellung

für



Stadt- und Landkreis Hagen
zu
Hagen i. Westf.
vom
Samstag, den 19. bis incl. Sonntag, d. 27. Sept. 1896, in den Räumen des Restaurants Heimbeck und den angrenzenden Gärten. Veranstaltet vom Gärtner-Verein für Hagen und Umgegend. Entree am 1. Tage 1,00 Mk. An den folgenden Tagen 50 Pfg. Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 8 bis abends 10 Uhr.
Protektor: Herr Regierungspräsident Winzer.
Ehrenvorsitzende: Herr Oberbürgermeister Prentzel. Herr Landrat von Basse.

Zeitungspapier empfiehlt **Carl Braus.**

Für Herrschaften

empfehle das Eleganteste und Praktischste in

Kutscherhüten;

die **Hüte sind wasserdicht, brauchen niemals gebügelt zu werden und sehen stets sauber aus.**
Sind in allen Farben, zu jeder Livree passend, stets zu haben allein bei
Wilh. Römer, Hutfabrik,
Iserlohn.

Schwindel!

Nur M. 5,75.



Nur M. 5,75.

Es werden von verschiedenen Seiten Harmonikas zu scheinbar billigen Preisen ausgeboten. Solche Harmonikas sind **ganz werthlos.** Um diese unlautere Concurrenz unschädlich zu machen, versenden wir von heute ab meine von Fachleuten als **vorzüglich** anerkannte

Concert-Harmonika „Reform"

zum wirklichen **en gros-Preise von nur Mk. 5,75** sammt Schule zum Selbsterlernen. Diese Harmonika hat großes Format, Doppelbalg, 10 Tasten, 2 Register, Beschlag und Zuhalter, unzerbrechliche Stimmen. Jede Balgfalte ist mit Metallschutzecken versehen. Ausstattung **höchst elegant und solid.** Dieselbe Harmonika, zweireihig mit 19 Tasten, 2 Register, **nur Mk. 10.—** sammt Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung nur durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydel-Strasse 5.

Die besten
vorzüglichsten
Buch- u. Copiertinten
für Privat- und Kontorgebrauch,
aus den renommiertesten Tintenfabriken,
sowie
flüssigen Leim
in unübertroffener Qualität,
empfiehlt
Carl Braus.



Empfehle mich im
Weißnähen
in und außer dem Hause.
Emma Reineke, Hagnerstr. 14.

Im Interesse unserer werten Leser, der Boten und des Geschäftspersonals wird von jetzt ab die „Schwerter Zeitung" einige Stunden früher expediert. Wir bitten daher um rechtzeitige Aufgabe der Annoncen, und zwar an den Erscheinungstagen bis spätestens 10 Uhr morgens.

Die Expedition.